

## **P r o t o k o l l**

der Einwohnergemeindeversammlung Ennetbaden vom  
Donnerstag, 2. Juni 2016, 20.00 Uhr, in der Turnhalle

	Büro
Vorsitzender:	Pius Graf, Gemeindeammann
Protokollführer:	Anton Laube, Gemeindeschreiber
Stimmzähler:	Josianne Jenny-Fecit
	Silvia-Seiler Hofer
	Lylian Suter-Allera

### **Traktanden**

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. November 2015
2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2015
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2015
4. Genehmigung von Kreditabrechnungen
  - 4.1 Rückwärtige Erschliessung Bäderzone
  - 4.2 Investitionsbeitrag an die Sanierung der Stützmauer entlang der Badstrasse K114 vor der Liegenschaft Goldwandstrasse 2
5. Einbürgerungen
  - 5.1 Einbürgerung Ermke Beat, 1978
  - 5.2 Einbürgerung Kanz, Werner Maximilian, 1945
6. Erneuerung Konzessionsvertrag mit der Regionalwerke AG Baden betreffend Stromversorgung in Ennetbaden; Genehmigung
7. Erweiterung Gemeinschaftsgrab und Schaffung eines Urnenplattengrabfeldes auf dem Friedhof; Kreditbegehren
8. Bau einer Wertstoffsammelstelle beim Werkhof Bachteli; Kreditbegehren
9. Verschiedenes

**Gemeindeammann Pius Graf** begrüsst alle Anwesenden herzlich zur Sommergemeindeversammlung 2016. Einen speziellen Willkommensgruss richtet er an die Personen, die sich einbürgern lassen möchten und an die Lernenden der Gemeindeverwaltung. Von der Presse ist leider niemand anwesend. Die allgemeinen Informationen folgen am Schluss unter dem Traktandum "Verschiedenes".

Er stellt fest, dass die Einladungen zur heutigen Gemeindeversammlung fristgerecht zugestellt wurden und die Unterlagen zu den Traktanden ordnungsgemäss auflagen. Laut Stimmregister sind am heutigen Tage 2158 Personen stimmberechtigt. Laut Ausweiskontrolle sind **119 Stimmbürger/-innen (5,52 %) anwesend**. Für endgültige Beschlüsse müssten 432 (20 %) der Stimmberechtigten anwesend sein. Sämtliche Beschlüsse unterstehen somit dem fakultativen Referendum. Er erwähnt, dass die Mitglieder des Gemeinderates bei den Abstimmungen die Hand nicht erheben, aber laut Abmachung beim Antrag des Gemeinderates dazugezählt werden.

Zu den vorstehenden Feststellungen und zur Traktandenliste der heutigen Gemeindeversammlung werden auf Anfrage hin keine Einwendungen gemacht. Die Traktandenliste ist somit **ohne Änderungen stillschweigend gutgeheissen**. Die Verhandlungen werden auf Tonband aufgenommen. Für Wortmeldungen sollten die bereitgestellten Mikrofone benützt und Name sowie Vorname genannt werden.

## 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. November 2015

**Gemeindeammann Pius Graf:** Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. November 2015 wurde mit den Einladungsunterlagen schriftlich zugestellt. Nachdem auf Anfrage hin keine Änderungen oder Ergänzungen erfolgen, **beantragt** er, das Protokoll zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. November 2015 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt** und dem Verfasser verdankt.

## 2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2015

**Vizeammann Jürg Braga** verweist auf den ausführlichen Rechenschaftsbericht 2015 in den Erläuterungen. Ergänzend zum Rechenschaftsbericht erläutert er mit Bildern folgende vier Themen:

- Im Zusammenhang mit der Aufwertung der öffentlichen Grünräume wurden am 19. Mai 2015 in einer Pflanzaktion 300 Rebstöcke der Sorten Cabernet Jura und Divico gesetzt. Es wird angestrebt, dass im Rebberg eine traditionelle Hackflora gedeihen kann. Die Wegverbindung im Bereich der Überbauung Schwanen wird mit dem Bauprojekt zulasten der Bauherrschaft Schwanen erst im Herbst 2016 erstellt.
- Im Jahre 2015 wurden 18 Fördergesuche für nachhaltige Energieprojekte eingereicht. Die Förderbeiträge liegen im Rahmen des Budgets. Nebst der Sanierung von Gebäudehüllen konnten auch fünf Solaranlagen für die Warmwasseraufbereitung unterstützt werden. Bei den Gemeindeliegenschaften wurden beim Gemeindehaus die undichten Fenster durch hochdämmende, energieeffiziente Holz-/Metallfenster ersetzt.

- Für die Revision der Bau- und Nutzungsordnung fanden 2015 insgesamt 10 Sitzungen statt. Es wurde ein räumliches Entwicklungskonzept erstellt und geprüft, wo wieviel Verdichtungspotenzial besteht und abgewogen, ob dies ortsbildverträglich ist. Im Weiteren wurde das Bauinventar sowie das Natur- und Landschaftsinventar überarbeitet, um daraus die Schutzwürdigkeit abzuleiten. Seit Ende Mai läuft das 30-tägige Mitwirkungsverfahren für die Bevölkerung. Dazu findet am kommenden Montag, 6. Juni 2016 eine öffentliche Orientierung statt.
- An der Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2015 wurde für die Anschaffung eines Kommunaltraktors mit Frontlader sowie eines neuen Salzstreuers und eines Schneepfluges ein Kredit von CHF 140 000 beantragt. Auf Anträge aus der Versammlung wurde beschlossen, das alte Kommunalfahrzeug Lindner zu veräussern und dafür den für später vorgesehenen Kauf eines kippbaren Anhängers zu bewilligen. Der Rahmenkredit wurde dafür auf CHF 155 000 erhöht. Zudem wurde angefragt, ob die Kabine des Traktors geheizt sei, damit die Fahrer im Winter nicht frieren müssen. Die Antragstellerin wurde nach dem Erhalt des Traktors eingeladen, damit sie sich überzeugen konnte, dass dieser geheizt ist. Zudem wurde angeregt, den ursprünglichen Rahmenkredit von CHF 140 000 einzuhalten. Erfreulicherweise konnte die Anschaffung mit Gesamtkosten von CHF 125 451.30 getätigt werden. Da sämtliche Kosten in der Verwaltungsrechnung 2015 enthalten sind, ist keine separate Kreditabrechnung mehr erforderlich.

**Gemeindeammann Pius Graf** erwähnt, dass seit Jahren nicht der schriftliche Bericht wiederholt sondern einige Themen herausgegriffen und näher erläutert werden. Nachdem auf Anfrage hin keine weiteren Informationen gewünscht werden und keine **Diskussion** erfolgt, **beantragt** er, vom Rechenschaftsbericht 2015 zustimmend Kenntnis zu nehmen.

In der **Abstimmung** wird der Rechenschaftsbericht 2015 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **zur Kenntnis genommen**.

### **3. Genehmigung der Jahresrechnung 2015**

**Gemeinderätin Elisabeth Hauler** erläutert die Jahresrechnung 2015 ergänzt mit verschiedenen Folien und hält fest, dass ein gutes Ergebnis erreicht wurde. Neu ist der Umstand, dass das Parkhaus Zentrum und das Bewirtschaften der Parkplätze verselbständigt wurde. Dieser Aufgabenbereich hat somit finanziell eigenständig auszukommen wie die übrigen Eigenwirtschaftsbetriebe. Infolge Umstellung auf das neue Rechnungsmodell (HRM2) ist der Vergleich zum Vorjahr und zum Budget infolge Anpassungen nur teilweise möglich. Materiell ist aber alles bestens.

Der gute Rechnungsabschluss ist auf höhere Steuererträge und tiefere Aufwendungen zurückzuführen. Die deutlichsten Abweichungen sind:

- Versicherungsleistungen: Infolge Krankheit und Unfall von Mitarbeitenden konnten rund CHF 80 000 Taggelder vereinnahmt werden. Diese Taggelder wurden an insgesamt 6 Personen von unterschiedlichen Abteilungen ausgerichtet, wodurch eine interne Überbrückung der zeitlichen Absenzen möglich war.
- Schulbereich: Der Minderaufwand von CHF 131 000 ist eine Kumulation von vielen eher kleineren Abweichungen wie Anteil an Besoldungsaufwendungen, Schulgelder, Lehr- und Hilfsmittel.

- Leistungen für die Pflegefinanzierung: Der Mehraufwand von CHF 120 000 auf CHF 380 000 ist hauptsächlich auf die Zunahme von stark pflegebedürftigen Personen zurückzuführen.
- Sozialhilfeleistungen: Insgesamt wurden rund CHF 470 000 an Unterstützungsleistungen ausgerichtet. Rückerstattungen sind rund CHF 290 000 eingegangen. Die Nettoaufwendungen von CHF 177 000 liegen CHF 149 000 unter dem Budget.
- Parkhaus Zentrum inkl. Parkplatzbewirtschaftung: Im Budget sind für diesen Bereich, ohne Einbezug der Abschreibungen, netto CHF 170 000 an Ertrag eingestellt worden. Mit der Verselbständigung anfangs 2015 entfallen diese Erträge sowie die Abschreibungen für die Einwohnergemeinde.
- Kantonale Spitalfinanzierung: Die vorläufige Schlussabrechnung des Kantons für das Jahr 2013 und eine Anpassung des Beitrages 2015 haben zu einem Minderaufwand von insgesamt CHF 114 000 geführt.
- Zinsbelastungen: Die aktuelle Zinssituation, die geringeren Investitionen und die zusätzliche neue, interne Verzinsung fürs Parkhaus Zentrum haben eine CHF 133 000 tiefere Nettozinsbelastung ergeben.
- Die Einkommens- und Vermögenssteuern liegen mit CHF 13,5 Mio. um CHF 973 000 über dem Budget. Dazu haben vor allem sehr hohe Nachträge beigetragen. Diese sind von Jahr zu Jahr unterschiedlich hoch.
- Bei den übrigen Steuerarten sind folgende, teilweise einmalige, hohe Mehrerträge angefallen:

- Quellensteuern	CHF 687 000	+ CHF 137 000
- Aktiensteuern	CHF 405 000	+ CHF 225 000
- Nachsteuern und Bussen	CHF 61 000	+ CHF 31 000
- Grundstückgewinnsteuern	CHF 537 000	+ CHF 417 000
- Erbschafts- und Schenkungssteuern	CHF 16 000	+ CHF -4 000

Zusammenfassend führen die höheren Steuererträge von CHF 1,79 Mio. sowie die Minderaufwendungen von CHF 655 000 und die budgetierte Selbstfinanzierung von CHF 2,29 Mio. zu einem Cashflow von insgesamt CHF 4,74 Mio. Mit dem Cashflow wurden die Investitionen von CHF 2,58 Mio. finanziert. Investiert wurde in die Fertigstellung des Postplatzes, für kleinere Sanierungen im Strassen- und Gewässerraum sowie für Planungen. Die CHF 2,18 Mio. geringeren Investitionen sind auf Verzögerungen bei der Ausführung von Bauvorhaben zurückzuführen. Dank dem Finanzierungsüberschuss von CHF 2,15 Mio. und der Ausgliederung des Parkhauses von CHF 4,17 Mio. hat sich das Nettovermögen der Einwohnergemeinde per 31.12.2015 von CHF 1,88 Mio. auf CHF 8,2 Mio. erhöht.

Bei den Eigenwirtschaftsbetrieben sind die erreichten Selbstfinanzierungen bei allen Werken gut. Eine Besonderheit haben wir bei der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung. Durch die Vorauszahlung der Anschlussgebühren für die Überbauung Schwanen sind höhere Investitionseinnahmen als Investitionsausgaben zu verzeichnen, was zu einem hohen Finanzierungsüberschuss geführt hat.

- Wasserversorgung: Bei einem Cashflow von CHF 318 000 und Investitionseinnahmen von CHF 567 000 ergibt sich ein Finanzierungsüberschuss von CHF 885 000. Das Nettovermögen per 31.12.2015 beträgt somit CHF 499 000.
- Abwasserbeseitigung: Der Cashflow von CHF 446 000 und die Investitionseinnahmen von CHF 771 000 ergeben einen Finanzierungsüberschuss von CHF 1,22 Mio. Die Nettoschuld per 31.12.2015 hat sich damit auf CHF 66 000 reduziert.
- Abfallbewirtschaftung: Mit dem Cashflow von CHF 99 000 erhöht sich das Nettovermögen per 31.12.2015 auf CHF 145 000.

- Parkhaus Zentrum: Mit dem Cashflow von CHF 163 000 reduziert sich die Nettoschuld per 31.12.2015 auf CHF 3,84 Mio.

Fazit: Die drei bisherigen Eigenwirtschaftsbetriebe sind auf Kurs. Bei der Wasserversorgung wird der Neubau des Reservoirs Geissberg in den nächsten Jahren zu finanzieren sein. Zudem stehen noch verschiedene Strassensanierungen mit Erneuerung der Werkleitungen Wasser und Abwasser bevor. Bei der Abfallbewirtschaftung wird der Neubau der Wertstoffsammelstelle zu realisieren sein und beim Parkhaus Zentrum wird eine jährliche leichte Abnahme der Verschuldung erwartet.

Erfreulich ist die Bilanz der Einwohnergemeinde. Bei den Aktiven ist das Finanzvermögen, infolge der erhöhten Liquidität von CHF 10,57 Mio. auf CHF 14,42 Mio. angestiegen. Positiv sind die tiefen Steuerausstände von bloss 1,7 %. Bei den Passiven beträgt das Fremdkapital CHF 11,39 Mio. Zusammenfassend darf festgehalten werden, dass die finanziellen Verhältnisse in Ennetbaden gut sind. Der Gemeinderat versucht weiterhin eine vorausschauende Finanzpolitik zu betreiben und bedankt sich für die Unterstützung durch die Stimmberechtigten. Es ist zu beachten, dass nicht jedes Jahr ein solch gutes Ergebnis erwartet werden darf. Der neue Finanz- und Lastenausgleich (FLA) wird für Ennetbaden einen jährlichen Zusatzaufwand von CHF 500 000 bis CHF 600 000 auslösen. Zudem werden infolge des neuen Schulhauses Burghalde in Baden die heutigen Schulgelder massiv ansteigen. Der Mehraufwand pro Jahr wird rund CHF 400 000 betragen. Im Weiteren stehen noch einige grosse Investitionen (Badstrasse, Rundweg bis zum Mättelipark mit neuem Steg, Sanierung der Schulhäuser 1937 und 1964) an. Aus diesem Grunde ist es wichtig, dass der Finanzhaushalt heute gesund ist und ein gewisser Handlungsspielraum besteht.

Nachdem auf Anfrage von **Gemeindeammann Pius Graf** keine **Diskussion** erfolgt, übergibt er das Wort zur Verlesung des Revisionsberichtes und die Durchführung der Abstimmung über die Verwaltungsrechnung an Herrn Urs Maag, Präsident der Finanzkommission.

**Herr Urs Maag** stellt fest, dass die Finanzen durch die Investitionen und höhere Belastungen wieder vermehrt strapaziert werden. Die vorausschauende Planung des Gemeinderates ist deshalb notwendig. Vom guten Ergebnis der Jahresrechnung 2015 wird erfreut Kenntnis genommen. Die Prüfung erfolgte mit Unterstützung einer externen Revisionsgesellschaft. Die Einhaltung der rechtlichen und gemeindespezifischen Rechnungslegungsvorschriften wurde anhand von Stichproben geprüft. Als Prüfungsergebnis hält er fest, dass die Jahresrechnung 2015 mit der Buchhaltung übereinstimmt. Die Buchhaltung wurde ordnungsgemäss geführt und die Darstellung der Jahresrechnung entspricht den gesetzlichen Vorschriften von HRM2 sowie den kaufmännischen Grundsätzen. Er dankt dem Gemeinderat und der Finanzverwalterin für die sehr gute Arbeit und **beantragt**, die vorliegende Jahresrechnung 2015 der Einwohnergemeinde inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe mit den vorliegenden Zahlen zu genehmigen.

Ohne **Diskussion** wird in der **Abstimmung** die Jahresrechnung 2015 der Einwohnergemeinde inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

#### 4. Genehmigung von Kreditabrechnungen

**Gemeindeammann Pius Graf** erwähnt, dass Gemeinderat Dominik Kramer die beiden Kreditabrechnungen erläutern wird. Anschliessend erfolgt die Diskussion und Abstimmung einzeln. Die Finanzkommission hat die Kreditabrechnungen geprüft und in Ordnung befunden.

#### 4.1 Rückwärtige Erschliessung Bäderzone

**Gemeinderat Dominik Kramer:** Am 14. Juni 2007 bewilligte die Gemeindeversammlung für die rückwärtige Erschliessung Bäderzone einen Kredit von brutto CHF 1,9 Mio. mit einem Gemeindeanteil von CHF 635 000. Im Jahr 2010 wurde die erste Etappe und im Jahr 2015 die zweite Etappe realisiert. Am 17. April 2014, vor der Ausführung der zweiten Etappe, erfolgte eine Zusatzvereinbarung zwischen der Gemeinde und den drei privaten Kostenträgern, wonach die Baukosten mit pauschal CHF 1,9 Mio. abgerechnet werden. Sämtliche Mehrkosten gehen zulasten der Überbauung Areal Schwanen. Zudem wurde eine Rückstellung in der Bilanz von CHF 13 640.50 aufgelöst. Bei dieser Rückstellung handelt es sich um eine Entschädigung des Kantons, im Zusammenhang mit der Kern- und Bäderumfahrung, für im Grundstück (Hang) belassene Anker der Baugrubensicherung. Die Kreditabrechnung lautet wie folgt:

	<u>Bewilligter Kredit</u>	<u>Kreditabrechnung</u>
- Gesamtkredit brutto	CHF 1'900'000.—	CHF 1'856'275.10
- Gemeindeanteil netto	<u>CHF 635'000.—</u>	<u>CHF 619'692.50</u>
= <b>Kreditunterschreitung Gemeindeanteil netto</b>		<b><u>CHF 15'307.50</u></b>

Nachdem auf Anfrage von **Gemeindeammann Pius Graf** keine Fragen gestellt werden, **beantragt** er, die Kreditabrechnung für die rückwärtige Erschliessung Bäderzone mit brutto pauschal CHF 1 856 275.10 und einem Gemeindeanteil von netto CHF 619 692.50 gutzuheissen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung rückwärtige Erschliessung Bäderzone im Betrage von netto CHF 619 692.50 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

#### 4.2 Investitionsbeitrag an die Sanierung der Stützmauer entlang der Badstrasse K114 vor der Liegenschaft Goldwandstrasse 2

**Gemeinderat Dominik Kramer:** Die Gemeindeversammlung genehmigte am 15. November 2012 einen Budgetkredit von CHF 148 200 als Investitionsbeitrag an die Sanierung der Stützmauer entlang der Badstrasse K114 vor der Liegenschaft Goldwandstrasse 2. Nach Abzug von Grundeigentümerbeiträgen sind die verbleibenden Kosten dekretsgemäss durch die Gemeinde Ennetbaden (60 %) und den Kanton (40 %) zu tragen. Dank besserem Zustand der Natursteinmauer, günstigen Offerten und Optimierungen im Bauablauf mit der beteiligten Bauunternehmung konnte der Kredit unterschritten werden. Die Kreditabrechnung lautet wie folgt:

	<u>Bewilligter Kredit</u>	<u>Kreditabrechnung</u>
- Gesamtkredit	CHF 247'000.—	CHF 222'415.30
- Gemeindeanteil	<u>CHF 148'200.—</u>	<u>CHF 103'449.20</u>
= <b>Kreditunterschreitung Gemeindeanteil</b>		<b><u>CHF 44'750.80</u></b>

Nachdem auf Anfrage von **Gemeindeammann Pius Graf** keine Fragen gestellt werden, **beantragt** er, die Kreditabrechnung für den Investitionsbeitrag an die Sanierung der Stützmauer entlang der Badstrasse K114 vor der Liegenschaft Goldwandstrasse 2 mit einem Gemeindeanteil von CHF 103 449.20 zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung für den Investitionsbeitrag an die Sanierung der Stützmauer entlang der Badstrasse K114 vor der Liegenschaft Goldwandstrasse 2 mit einem Gemeindeanteil von netto CHF 103 449.20 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

## 5. Einbürgerungen

**Gemeinderat Michel Bischof:** Heute stehen zwei Einbürgerungsgesuche von Einzelpersonen zur Diskussion. Er dankt an dieser Stelle den Mitgliedern der Einbürgerungskommission für die gute Mitarbeit. Die Einbürgerungskommission hat mit beiden Personen die Einbürgerungsgespräche geführt. Alle sind mit den schweizerischen Verhältnissen sehr gut vertraut und integriert. Sie verstehen und sprechen die deutsche Sprache bestens. Die schriftlichen Tests über die staatsbürgerlichen Kenntnisse wurden von beiden Gesuchstellern sehr gut bestanden. Die gesetzlichen Anforderungen bei beiden Bewerbern sind erfüllt. Zu den weiteren Angaben über die Gesuchsteller verweist er auf die Traktandenberichte und verliest die Namen. Er ersucht die beiden Bewerber sich kurz zu erheben. Die Protokollierung der Einzelheiten zu den Gesuchstellenden erfolgt nachfolgend bei den jeweiligen Traktanden. Die anwesenden Gesuchsteller wurden vor der Abstimmung gebeten, in den Ausstand zu gehen.

### 5.1 Einbürgerung Ermke Beat, 1978

**Gemeinderat Michel Bischof:** Herr Beat Ermke ist in der Schweiz geboren und in der Region Baden-Wettingen aufgewachsen. Er ist am 20. April 2009 von Baden in Ennetbaden zugezogen und wohnt an der Ehrendingerstrasse 5. Er arbeitet beim Elektrizitäts- und Wasserwerk Wettingen als Leiter Technisches Büro.

Während der öffentlichen Publikation des Gesuches sind keine Eingaben eingereicht worden. Herr Ermke ist in der Schweiz und insbesondere in unserer Region kulturell und sozial integriert. Er hat sich über die erforderlichen staatsbürgerlichen und geschichtlichen Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

**Gemeindeammann Pius Graf** eröffnet die **Diskussion**. Nachdem das Wort nicht gewünscht wird, **beantragt** er, Beat Ermke, 1978, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zuzusichern.

In der **Abstimmung** wird der Antrag zur Zusicherung des Einwohnergemeindebürgerrechtes an Beat Ermke **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

### 5.2 Einbürgerung Kanz, Werner Maximilian, 1945

**Gemeinderat Michel Bischof:** Herr Werner Maximilian Kanz ist am 1. Juni 1983 von Deutschland in die Schweiz eingereist und wohnt seither in Ennetbaden. Er arbeitete bis Ende Oktober 2008 als Sektionschef der Abteilung für Umwelt beim Kanton Aargau und ist seither pensioniert.

Während der öffentlichen Publikation des Gesuches sind keine Eingaben eingereicht worden. Herr Kanz ist in der Schweiz und insbesondere in unserer Region kulturell und sozial integriert. Er hat sich über die erforderlichen staatsbürgerlichen und geschichtlichen Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

**Gemeindeammann Pius Graf** eröffnet die **Diskussion**. Nachdem das Wort nicht gewünscht wird, **beantragt** er, Werner Maximilian Kanz das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zuzusichern.

In der **Abstimmung** wird der Antrag zur Zusicherung des Einwohnergemeindebürgerrechtes an Werner Maximilian Kanz **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

Bei der Rückkehr der Gesuchsteller in das Versammlungslokal gratuliert **Gemeindeammann Pius Graf** zur Zusicherung des Einwohnergemeindebürgerrechtes, die jeweils mit grosser Mehrheit ohne Gegenstimme erfolgt ist.

## 6. Erneuerung Konzessionsvertrag mit der Regionalwerke AG Baden betreffend Stromversorgung in Ennetbaden; Genehmigung

**Gemeindeammann Pius Graf:** Das neue Stromversorgungsgesetz (StromVG) reguliert den Strommarkt und die 2-stufige Marktöffnung. Unser heutiger Stromlieferungsvertrag mit der Regionalwerke AG Baden (RWB AG) entspricht nicht diesen neuen gesetzlichen Vorgaben. Das StromVG verlangt insbesondere Transparenz in der Abrechnung. Die Abgaben an die Gemeinden (Konzessionsgebühren, Rabatte etc.) müssen offen ausgewiesen und dürfen nicht mehr als Einheitsbetrag mit den Netzkosten verrechnet werden. Die Gewährung von Rabatten ist nicht zulässig. Gleichartige Stromkunden in Baden und Ennetbaden müssen kostenbasiert und diskriminierungsfrei behandelt werden. Er erläutert anhand einer Tabelle den bisherigen und künftigen Vertrag mit Durchschnittswerten der letzten fünf Jahre wie folgt:

	<u>Vertrag 1984</u>	<u>Vertrag 2016</u>
Konzessionsgebühr 10 % / 0,5 Rp./kWh	+ CHF 186 000	+ CHF 62 500
Rabatt Verwaltungsliegenschaften 30 % / 0	+ CHF 19 000	+ CHF 0
Anteil Tiefbaukosten 40 % / 0	./. CHF 111 000	./. CHF 0
<b>Nettoertrag der Gemeinde</b>	<b>CHF 94 000</b>	<b>CHF 62 500</b>

Die Tabelle zeigt, dass die bisherigen Abgaben der RWB AG an Ennetbaden von CHF 205 000 im Verhältnis zu den Abgaben an die Stadt Baden von CHF 50 000, die via Netzkosten durch alle Strombezüger im gesamten Netz finanziert worden sind, zu hoch sind. Nach StromVG müssen die Abgaben an Ennetbaden ausgewiesen werden, was pro kWh etwa 1,7 Rappen ergäbe. Dies ist wesentlich mehr als die neu vorgeschlagenen 0,5 Rp./kWh. Dazu käme, dass wir gemäss altem Vertrag weiterhin den Anteil an die Tiefbaukosten bezahlen müssten. Mit der direkten Verrechnung der Abgaben sinkt der Netzpreis im gesamten Stromverteilungsnetz der RWB AG leicht, wobei diese Reduktion im Verhältnis kleiner ist, da der Strombezug in Ennetbaden einem kleineren Anteil entspricht. Abschliessend hält **Gemeindeammann Pius Graf** fest, dass nicht über den Strompreis sondern nur über den neuen Vertrag abgestimmt werden kann.

In der **Diskussion** erkundigt sich **Herr Wilfried Nabholz** wer von der Änderung des Vertrages profitiert.



**Gemeindeammann Pius Graf:** Es gibt eine Verschiebung auf alle Stromkunden der RWB AG, die bisher die Abgaben an Ennetbaden via Netzkosten mitfinanziert haben. Nachdem keine weiteren Fragen mehr gestellt werden, **beantragt** er, die Erneuerung des Konzessionsvertrages mit der RWB AG betreffend Stromversorgung in Ennetbaden zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird der neue Konzessionsvertrag mit der Regionalwerke AG Baden betreffend Stromversorgung in Ennetbaden **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

#### **7. Erweiterung Gemeinschaftsgrab und Schaffung eines Urnenplattengrabfeldes auf dem Friedhof; Kreditbegehren**

**Gemeinderätin Elisabeth Hauller:** Im Jahr 1989 ist im Friedhofgelände das Urnengemeinschaftsgrab neu angelegt worden. Sie erläutert die Einzelheiten anhand von Situationsplanfolien sowie Bildern und erwähnt, dass heute nur noch wenige Grabplätze frei sind. Die Belegungsplanung, unter Berücksichtigung der verschiedenen Bestattungsarten, hat folgende Erweiterungsvorschläge ergeben:

- Erweiterung des Gemeinschaftsgrabes in einem neuen Feld für rund 140 Urnen. Als Namensträger in diesem Grabfeld wird ein formwilder Steinblock aus Gneis vorgesehen. Der Platz um diesen Stein wird als Aufenthaltsbereich mit Sitzgelegenheiten gestaltet. Die bestehende Kreuzplastik wird in der Rasenfläche passend versetzt.
- Neben dem neuen Gemeinschaftsgrab ist das neue Urnenplattengrabfeld vorgesehen. Die Grabstellen sind einheitlich und werden in der Rasenfläche versetzt. Die Oberkanten der Urnenplatten sind leicht niedriger als der Rasen und die Oberseite bekommt ein leichtes Gefälle. Je nach Ausgestaltung ergeben sich rund 250 Grabstellen. Zur Auflockerung werden zwischendurch vereinzelt Sträucher gepflanzt und für die Begehrbarkeit werden Fusswege gemacht.
- Der Aufgang zur Abdankungshalle wird neu gestaltet und es wird ein Handlauf angebracht.
- Der erste Teil des heutigen Urnengemeinschaftsgrabes wird aufgehoben und geräumt.

Die Umsetzung eines ersten Teiles der Arbeiten soll im Herbst gestartet werden. **Gemeinderätin Elisabeth Hauller** erwähnt, dass das Bestattungs- und Friedhofreglement aus dem Jahre 1990 überarbeitet und zeitgemäss abgefasst werden soll. Das revidierte Reglement wird voraussichtlich an einer Gemeindeversammlung im Jahre 2017 vorgelegt werden.

Die Kosten für die Neugestaltungen, das Anlegen der beiden Grabfelder, die Überarbeitung der Hanglage und das Anbringen eines Handlaufes sowie die Honorare der Planer betragen insgesamt CHF 190 000. Nach Abschluss der geplanten Arbeiten wird Ennetbaden weiterhin eine sehr schöne Friedhofanlage haben, die gerne besucht werden wird.

Die **Diskussion** wird auf Anfrage hin nicht gewünscht. **Gemeindeammann Pius Graf beantragt**, für die Erweiterung des Gemeinschaftsgrabes und die Schaffung eines Urnenplattengrabfeldes auf dem Friedhof einen Baukredit von CHF 190 000 zu bewilligen.

In der **Abstimmung** wird für die Erweiterung des Gemeinschaftsgrabes und die Schaffung eines Urnenplattengrabfeldes auf dem Friedhof der Baukredit von CHF 190 000 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **bewilligt**.

## 8. Bau einer Wertstoffsammelstelle beim Werkhof Bachteli; Kreditbegehren

**Vizeammann Jürg Braga** erläutert anhand eines Fotos, wie sich die geplante Wertstoffsammelstelle beim Werkhof Bachteli ins Gelände einfügt und wie das Dach beim bestehenden Werkhof angepasst werden soll. Zudem wird im Zugangsbereich zur Wertstoffsammelstelle ein Tor angebracht. Neu wird die Wertstoffsammelstelle betreut, wobei die Öffnungszeiten erweitert werden. Der Boden der neuen, modernen Wertstoffsammelstelle wird in Beton ausgeführt und mit einer auf drei Seiten dem Terrain folgenden Betonmauer umfasst. Auf dieser wird eine Stahlkonstruktion mit einem zum Sportplatz geeigneten Pultdach abgestützt. Die Stahlkonstruktion wird mit einer horizontalen Holzverschalung verkleidet. Zum Vorplatz des Werkhofmagazins hin ist der Unterstand offen. Die Sammelstelle wird neu mit einem Papiercontainer und einer Kartonpresse ausgerüstet, eingezäunt und mit einem Rolltor geschlossen.

Auf der unteren Ebene rechts von der Einfahrt bzw. dem Vorplatz des Feuerwehrmagazins wird neu eine unterirdische Glassammelstelle wie an der Höhtalstrasse realisiert. **Vizeammann Jürg Braga** erläutert die Einzelheiten anhand von Fotos und erwähnt, dass dieser Teil der Wertstoffsammelstelle während des ganzen Tages frei zugänglich ist. Die Positionierung und künftige Markierung wurde mit den Verantwortlichen der Feuerwehr abgesprochen.

Im Zusammenhang mit dem Bau der Wertstoffsammelstelle wird das bestehende, erneuerungsbedürftige Vordach des Werkhofes durch ein neues, weiter auskragendes und höher angesetztes Vordach ersetzt. Die Entwässerung erfolgt auf das Flachdach des Werkhofes. Die Kosten von CHF 33 000 werden dem ordentlichen Budget "Unterhalt Hochbauten" belastet und sind nicht Bestandteil des Kreditbegehrens.

In der **Diskussion** möchte **Herr Reto Schumacher** wissen, wie hoch der Anteil der Kosten für die Glassammelstelle ist?

**Bauverwalter Andreas Müller:** Der Anteil für die Glassammelstelle beträgt CHF 80 000.

**Frau Cornelia Wigger:** Besteht auch die Möglichkeit PET-Materialien abzugeben?

**Gemeindeammann Pius Graf:** Die PET-Sammlung wird durch eine vorgezogene Recyclinggebühr finanziert und durch die Grossverteiler angeboten. Die Entsorgung von PET kann beim Einkauf erfolgen. Die zusätzlichen PET-Sammelstellen in der Gemeinde wurden deshalb vor einigen Jahren aufgehoben.

**Herr Wilfried Nabholz:** Der Bau einer zeitgemässen Wertstoffsammelstelle ist erfreulich. Er möchte wissen, ob sich der Lärm für die Umgebung dadurch ändert.

**Gemeindeammann Pius Graf:** Bei der Glasentsorgung mit den unterirdischen Behältern entsteht sich weniger Lärm. Nachdem keine weiteren Fragen mehr gestellt werden, **beantragt** er, für den Bau einer Wertstoffsammelstelle beim Werkhof Bachteli einen Kredit von CHF 460 000 zu bewilligen.

In der **Abstimmung** wird für den Bau der Wertstoffsammelstelle beim Werkhof Bachteli der Kredit von CHF 460 000 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

## 9. Verschiedenes

### Gemeindeammann Pius Graf orientiert:

- Die Überarbeitung der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) sowie die Ausarbeitung des Kommunalen Gesamtplanes Verkehr (KGV) ist im Entwurf abgeschlossen. Am kommenden Montag, 6. Juni 2016, erfolgt dazu eine öffentliche Orientierungsversammlung. Die Stichworte sind:
  - Umsetzung/Übernahme der neuen kantonalen Baubegriffe
  - Qualitative Verdichtung in Wohnzonen, wo raumplanerisch möglich sowie aufgrund der Vorgaben des Raumplanungsgesetzes
  - Einführung einer Wohn- und Gewerbezone 4
  - Einführung einer Grünflächenziffer
  - Neues System und Berechnung der Ausnützungsziffer (AZ)
  - Strukturelle Erhaltung der W2S mit kleinkörnigen Gebäuden, beschränkter Gebäudelänge und Verzicht auf Terrassenhäuser
  - Zulassung von dreigeschossigen Bauten in Teilgebieten der W2 und viergeschossig in der W3, wenn kein begehbares Flachdach vorhanden ist und kein Attikageschoss aufgebaut wird.
- Das öffentliche Mitwirkungsverfahren läuft vom 31. Mai bis 30. Juni 2016. In dieser Zeit können Eingaben eingereicht werden. Das Ziel ist an der Sommergemeindeversammlung im Jahre 2017 die BNO-Revision zur Genehmigung zu unterbreiten.
- Am 10. November 2016 wird der Gemeindeversammlung der Planungs- und Projektierungskredit für den Neubau Schulräume und die Sanierung der Schulhäuser 1937 und 1964 vorgelegt.
- Am 6. Juni 2016 beginnt die zweite Etappe der Sanierung der Ehrendingerstrasse mit Erneuerung der Werkleitungen ab Höhtalstrasse bis Ende Baugebiet. Dazu gehört der neue talseitige Gehweg zwischen Rest. Schützenhaus bis Felmenweg und die neue, zusätzliche Bushaltestelle im Gebiet Felmen. Die Bauarbeiten sind umfangreich und dauern bis Frühjahr 2018.
- Die Grundeigentümer/-innen werden gebeten, die Hecken und Sträucher bei Strassen, Treppen etc. zurückzuschneiden. Es ist nicht Aufgabe des Bauamtes diese Arbeiten auszuführen.
- Im Dorfgebiet mussten die Lärmimmissionen überprüft werden. Für bestimmte Abschnitte entlang von Kantons- und Gemeindestrassen müssen Massnahmen realisiert werden. Die öffentliche Auflage dieser Massnahmen erfolgt vom 8. August bis 6. September 2016. Am Donnerstag, 11. September 2016 erfolgt für die betroffenen Liegenschaftsbesitzer/-innen eine Informationsveranstaltung durch den Kanton in Zusammenarbeit mit der Gemeinde.

**Gemeindeammann Pius Graf** eröffnet die **Diskussion** unter "Verschiedenes" für Anliegen und Fragen.

**Herr Urs Cipolat** gratuliert zur guten Versammlung und dankt für die verschiedenen Informationen. Er begrüsst, dass für die BNO Revision eine spezielle Informationsveranstaltung stattfindet, da an der Gemeindeversammlung Diskussionen nur beschränkt möglich sind und möchte wissen, ob für die Sanierung der Schulhäuser und den Neubau des Reservoirs Geissberg ähnliche Informationsanlässe vorgesehen sind.

**Gemeindeammann Pius Graf:** Für die Sanierung der Schulanlagen sind je nach Umfang verschiedene öffentliche Orientierungsversammlungen vorgesehen. Auch bei der BNO-Revision wird vor der Gemeindeversammlung eine weitere öffentliche Orientierung erfolgen, da aufgrund des Mitwirkungsverfahrens und der Vorprüfung durch den Kanton noch verschiedene Änderungen zu erfolgen haben. Beim Neubau des Reservoirs Geissberg handelt es sich um ein Infrastrukturprojekt im normalen Rahmen, wo keine öffentliche Orientierung erfolgt. Der Gemeinderat wird aber über die geprüften Varianten informieren und den Antrag begründen. Zur Zeit laufen die Abklärungen und das Geschäft ist noch überhaupt nicht spruchreif.

**Herr Hanspeter Sailer:** Beim Lägerliweg werden Autos so parkiert, dass die Fussgänger/-innen nicht mehr durchkommen. Insbesondere für Personen mit einem Kinderwagen ist dies häufig nicht möglich. Er schlägt vor, zwei starke Pfosten zu setzen und erwähnt, dass er Steinblöcke nicht so gut findet.

**Gemeindeammann Pius Graf** bestätigt, dass dieses Problem bekannt und vorgesehen ist, zwei Steinblöcke aufzustellen.

**Herr Hanspeter Sailer:** Die Post wirft oft Abholzettel in den Briefkasten ohne zu läuten. In verschiedenen Gemeinden gibt es in Läden oder im Gemeindehaus Poststellen, wo Pakete und Briefe etc. abgeholt oder gebracht werden können. Er schlägt vor, eine solche Lösung auch in Ennetbaden zu prüfen. Im weiteren möchte er wissen, warum auf dem Tunnel bei der Überbauung Schwanen gebaut wurde und deshalb der Weg Treppen hat und nicht mehr barrierefrei ist.

**Gemeindeammann Pius Graf:** Der Gemeinderat hofft, dass die Einrichtung einer kleinen Poststelle in einem Ladenlokal in Zukunft mal ein Thema ist. Die Einrichtung einer Poststelle im Gemeindehaus ist nicht vorgesehen. Bei der Überbauung Schwanen wurde auf dem Tunnel gemäss Gestaltungsplan ein unterirdisches Parkgeschoss bewilligt. Der horizontale Durchgang von der Hertensteinstrasse Richtung Goldwand wird mit Rampen neben den Treppen barrierefrei möglich sein. Allerdings sind die Rampen wie vorgesehen gleich steil wie die untere Hertensteinstrasse die zu diesem Weg führt. Hingegen bleiben planungsgemäss die bestehenden Treppenverbindungen vom Hirschenplatz zur Hertensteinstrasse und am Ende des horizontalen Weges an der Goldwand.

**Frau Mirta Huber Gygax** unterstützt das Votum von Hanspeter Seiler betreffend Steinblöcke, die sie ebenfalls nicht befürwortet. Im weiteren erkundigt sie sich, wer für den Unterhalt der Waldwege bei den Ruhebänkli sowie bei Wasseransammlungen in Gräben zuständig ist.

**Bauverwalter Andreas Müller:** Der Unterhalt der Waldwege ist Aufgabe des Forstamtes. Nach grösseren Regenfällen kontrolliert das Bauamt periodisch die Wege und macht die Gräben frei, damit keine grösseren Schäden entstehen. Für Hinweise bzw. Meldung von Löchern ist der Werkhof dankbar.

**Frau Mirta Huber Gygax:** Besteht im Rahmen des öffentlichen Mitwirkungsverfahrens bei der BNO-Revision und dem KGV noch Spielraum für Änderungen oder ist alles vorgegeben?

**Gemeindeammann Pius Graf:** Der Spielraum ist sehr gross. Selbstverständlich sind die Vorgaben des Kantons einzuhalten. Zum Beispiel kann man sich gegen eine vorgesehene Zone für eine autofreie oder autoreduzierte Parkierung wenden oder die flächendeckende Ein-

führung von Tempo 30 thematisieren. Am kommenden Montag werden dazu entsprechende Informationen abgegeben.

**Herr Sepp Bierbaum:** Wie ist der Stand des Verfahrens betreffend bergseitigem Trottoir im unteren Teil der Ehrendingerstrasse? Zudem stellt er erfreut fest, dass verschiedentlich Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt wurden.

**Bauverwalter Andreas Müller:** Die Abklärungen des Kantons haben ergeben, dass das Trottoir aufgrund der Platzverhältnisse nicht realisierbar ist, da die entsprechenden Flächen nicht erhältlich sind. Noch offen ist der Bau einer Querungshilfe. In diesem Zusammenhang laufen derzeit Zählungen.

**Herr Walter Hubschmid** wünscht, dass an der Oberdorfstrasse die Geschwindigkeit ebenfalls kontrolliert wird.

**Gemeindeammann Pius Graf:** Die Gemeinde ist mit der Stadtpolizei regelmässig im Kontakt und unterbreitet den Bedarf an Geschwindigkeitskontrollen. Nachdem das Wort nicht mehr verlangt wird, weist er darauf hin, dass der neue Traktor auf dem Schulhausplatz zur Besichtigung bereit steht. Er dankt abschliessend für die aktive Teilnahme an der Gemeindeversammlung sowie für die sachlichen und guten Diskussionen. Er wünscht allen einen schönen Sommer und Herbst, den Interessierten eine friedliche und stimmungsvolle Fussball-EM und lädt alle herzlich zum traditionellen Apéro und zu Gesprächen im Foyer ein.

Schluss der Versammlung: 21.27 Uhr.

<b>Namens der Einwohnergemeindeversammlung</b>	
Der Gemeindeammann	Der Gemeindeschreiber
Pius Graf	Anton Laube